

i-fidelity.net

Perfekt eingenetzt!

"Multiroom-Musikwiedergabe kann so einfach und komfortabel sein – das beste Beispiel dafür sind die beiden neuen Streaming-Boxen CS 10 und CS 40 von Magnat"

i-fidelity.net

Magnat CS 40

Testurteil: sehr gut

i-fidelity.net

Magnat CS 10

Testurteil: sehr gut



CS10



CS40



MAGNAT CS-SERIE - MULTIROOM

CS10

Tonqualität

gut

Verarbeitung

sehr gut

Ausstattung

gut - sehr gut

Gesamtnote

sehr gut

CS40

Tonqualität

sehr gut

Verarbeitung

sehr gut

Ausstattung

gut - sehr gut

Gesamtnote

sehr gut



Magnat

Lise-Meitner-Str. 9 · 50259 Pulheim · Germany · www.magnat.de

i-fidelity.net

03-2017

Jetzt plant auch Magnat im Markt der kompakten Multiroom-Lautsprecher mit den Modellen CS10 und CS40 die Eroberung, Raum und Netz, war da nicht was?

Richtig, es war Anfang der 70er-Jahre, als Günter Netzer im Trikot der deutschen Fußball-Nationalmannschaft auf unvergleichliche Weise aus der Tiefe des Raumes startete, um dann im gegnerischen Strafraum einzunetzen. Weit mehr als vier Jahrzehnte später wagt auch Magnat das Spiel mit dem Raum und dem Netz. Besser gesagt mit den Räumen. Denn der Audio-Spezialist hat seine ersten kompakten Lautsprecher konstruiert, die Multiroom-fähig sind. Mit der Magnasphäre-Reihe ist Magnat ja bereits im höheren Segment mit dieser Technik unterwegs.

Multiroom ist der Trend, den inzwischen fast jeder namhafte Hersteller für sich entdeckt hat. In Zeiten von Tablet und Smartphone heißt die Vorgabe nämlich, Musik am besten in jedem Zimmer der Wohnung zu genießen. Die schweren Standboxen im Heimkino sind mittlerweile dem exklusiven Konzertabend vorbehalten, um sich voll und ganz seinem Lieblingskünstler zu widmen. In der restlichen Zeit sollen Raum und Zeit möglichst vollständig miteinander verschmelzen. Multiroom, das ist die völlig neue Relativitätstheorie, bei der es komplett egal ist, ob man sich gerade in der Küche, im Arbeitszimmer oder im Bad aufhält: Man hört nämlich trotzdem jeden angespielten Song absolut lückenlos und ohne Versatz. Hier verpasst man keine einzelne Note, so, als würde man mit Kopfhörern durch die eigenen vier Wände wandeln. Allerdings ist das Gefühl der Freiheit und der Flexibilität deutlich ausgeprägter.

Die Steuerung der Lautstärke und der Liederauswahl erfolgt bequem per App, das musikalische Portfolio ist dank boomender Streaming-Portale noch ausufernder als die Haarpracht eines Günter Netzer zu dessen besten Zeiten. CS10 und CS40 hat Magnat sein Duo getauft. Bis zu zehn dieser Lautsprecher lassen sich parallel in einem Multiroom-Verbund bespielen. Das reicht auch für großzügig geschnittene Einfamilienhäuser locker aus. Der CS40 mit einer Ausgangsleistung von 50 Watt ist der größere aus der neuen Boxen-Bande. 4,85 Kilo bringt der schwarze aktive Zweige-Lautsprecher mit anthrazitfarbener Metallabdeckung auf die Waage und sollte damit im Gegensatz zum CS10 einen festen Platz zugewiesen bekommen. Zum regelmäßigen Herumschleppen ist er zu schwer. Im rund 40 Zentimeter breiten und 23 Zentimeter hohen Gehäuse hat Magnat einen Passiv-Radiator, zwei Hochtonkalotten und zwei Tiefmitteltöner untergebracht. Die glänzend schwarze Oberseite zieren drei berührungsempfindliche Tasten für die Lautstärke-Anpassung. Eine Front-LED informiert in verschiedenen Farben über die gewählte Eingangsquelle und den Betriebszustand (WLAN, Standby, Reset, Aktualisierung) während der Installation. Ein Display gibt es nicht, was jedoch keinen Minuspunkt einbringt, da es ob der funktionalen App-Steuerung vollkommen überflüssig wäre.

Sehr aufgeräumt präsentiert sich die Rückseite des CS40: Hier sitzen eine 3,5-Millimeter-Stereobuchse für fremde Zuspeler, ein WPS-Taster (Funktion erklären wir später), die Buchse für das Netzanschluss- sowie ein LAN-Port für das Ethernet-Kabel. Optional beherrscht die Magnat-Box aber auch WLAN.

Auf den ersten Blick gehört der CS10 ebenfalls sofort zur CS-Familie. Zu haben ist der kompakte Lautsprecher mit einer Ausgangsleistung von 15 Watt und drei nicht sichtbaren Bedientasten wahlweise in Schwarz mit anthrazitfarbener Metallabdeckung oder in Weiß mit silberfarbener Abdeckung als kleiner Zwillingsbruder des CS40. Mit seinen Abmaßen von 18x13,1x9 Zentimetern verschwindet der knapp 1,5 Kilo leichte CS10 problemlos in einem Rucksack oder in einer Tasche und lässt sich so losgelöst vom heimischen Multiroom-System auch unterwegs fast überall einsetzen. Denn als Besonderheit kann der Schallwandler nicht nur über die Steckdose, sondern zusätzlich über einen integrierten Akku mit Strom versorgt werden. Die netzunabhängige Spieldauer liegt bei rund zwei Stunden – das ist im Vergleich zu anderen portablen Boxen recht überschaubar, reicht aber aus, um den Ausflug in den Park oder ins Schwimmbad zu versüßen.

Design für lange Jahre

Anschlussseitig unterscheidet sich der aktive Zweige-Lautsprecher abgesehen vom rucksackigen Batterie-Ein-Aus-Schalter nicht vom großen Bruder. Der Schalter ermöglicht es, die Box beim Betrieb ohne Steckernetzteil auszuschalten, um die Batterie zu schonen. Für den Klang sorgen eine 25-Millimeter-Hochtonkalotte und ein 120-Millimeter-Breitband-Lautsprecher. Beide Modelle stehen auf weichen Gummifüßen, um Kratzer auf dem Holzmöbiliar zu vermeiden. Während das Stromkabel beim Standmodell fest verankert ist, kann es beim portablen Lautsprecher abgezogen werden. Mit ihrem Lochgitter aus Metall und der damit verbundenen zeitlosen Optik harmonisieren die Schallwandler mit jedem Interieur und passen praktisch in jede Umgebung.

Bluetooth unterstützt die neue Magnat-Serie nicht. Bevor die Musikwiedergabe starten kann, ist daher etwas Handarbeit angesagt. Im Folgenden widmen wir uns deshalb ausführlich dem Szenario, vor dem sich klassische Audio-Liebhaber ohne Netzwerkerfahrung wahrscheinlich ein wenig fürchten: der Einrichtung. Einen oder mehrere Lautsprecher in das Heimnetzwerk integrieren, dazu eine App einrichten, um die Geräte vom Smartphone oder Tablet zu steuern, das klingt nicht gerade nach einem Selbstläufer. Als ersten Lautsprecher richten wir den CS40 ein. Dies klappt natürlich auch per Netzwerkkabel.

Wir entscheiden uns jedoch für die WLAN-Variante, um noch mehr Freiheiten beim Aufstellen der Box zu genießen. Im Idealfall beherrscht Ihr Router WPS. WPS steht für Wi-Fi Protected Setup und erleichtert es ungemein, Geräte in ein bestehendes Netzwerk hinzuzufügen. Drücken Sie die WPS-Taste am CS40, dann am Router, und schon ist der Lautsprecher Teil Ihres Netzwerks. Das Eintippen eines Passworts können Sie sich sparen. Etwas umständlicher, aber auch kein Hexenwerk ist der Setup-Vorgang ohne WPS-Unterstützung. In diesem Fall muss man die von Magnat eingerichtete Web-Schnittstelle verwenden. Klingt kompliziert, ist es aber nicht. Über die Netzwerkeinstellungen des Smartphones oder Tablets muss lediglich nach dem offenen WLAN-Netzwerk »Magnat_40 XX-XX-XX« gefahndet werden. Dieses wird automatisch aufgelistet.

Nach dem Auswählen des neuen drahtlosen Netzwerks öffnet man durch die Eingabe der IP-Adresse 172.19.42.1 in der Adressleiste des Browsers die Einstellungsseite von Magnat. Die ist extrem übersichtlich und selbsterklärend. Im ersten Schritt spendiert man dem CS40 einen aussagekräftigen Namen. Im Idealfall verwendet man den Raumnamen, in dem der Lautsprecher seine Arbeit verrichtet. Denn: Hat man später mehrere Boxen im Betrieb, findet man so auf Anhieb das Gerät, das man fernsteuern möchte.

Jetzt muss der Magnat noch wissen, mit welchem drahtlosen Netzwerk er kommunizieren soll. Die sich in Reichweite befindlichen WLAN-Netzwerke listet die Anwendung sofort auf, die einzige Aufgabe besteht nun darin, das dazugehörige Passwort über die virtuelle Tastatur einzutippen. Um Eingabefehler zu vermeiden, kann man sich das Passwort auch anzeigen lassen.

Die Verbindung zwischen Lautsprecher und Heimnetz wird jetzt im finalen Schritt von alleine hergestellt. Die erste Etappe der Installation ist damit erfolgreich beendet. Nun benötigt man noch ein Programm, um die Boxen per Mobilgerät zu steuern. Hierbei verzichtet Magnat auf eine Eigenentwicklung, sondern setzt auf die für iOS und Android kostenlos erhältliche App »Qualcomm AllPlay Jukebox« – eine gute Entscheidung, wie sich unter anderem ob der funktionalen Bedienung schnell herausstellt. Zudem hat die universelle App den Vorteil, dass sie auch mit Geräten anderer Hersteller kommuniziert. So lassen sich Magnat-Boxen und Lautsprecher aus anderen Häusern mit einer App im Mischbetrieb einsetzen. Das ist eher selten, denn proprietäre App-Lösungen – also solche, die vom Hersteller maßgeschneidert sind – akzeptieren im Normalfall nur eigene Komponenten und verweigern das Zusammenspiel mit Fremdanbietern.

Kaum ist die App installiert, überrascht diese durch ihr üppiges Angebot an integrierten Streaming-Portalen. Hierzu zählen unter anderem AllPlay Radio, Aupéo!, Napster, Spotify oder Rhapsody, um nur eine Auswahl zu nennen. Während die Online-Musikportale einen kostenpflichtigen Account erfordern, um aus zig Millionen Songs frei auswählen zu können, kommen Radiofreunde mit den Internetradio-Plattformen direkt auf ihre Kosten.

Anmeldungen und Zusatzgebühren kann man sich hier sparen. Einfach die Listen mit Hilfe von Filtern wie Länderauswahl oder Genre durchstöbern, ein Senderlogo antippen, und schon geht es los. Natürlich hat man über die »AllPlay Jukebox« auch Zugriff auf eigene Musik, die auf Smartphone und Tablet gespeichert ist, sowie auf Netzwerkspeicher, DLNA-Server oder etwa die FritzBox. Und damit sind wir bei der positiven Überraschung Nummer zwei. Der Magnat-Lautsprecher ist in der App bereits hinterlegt, in unserem Beispiel wird er ganz oben unter der Bezeichnung »Wohnzimmer« aufgeführt.

Der ersten Klangprobe steht damit nichts mehr im Weg. Der CS40 spielt ungemein erwachsen auf. Hier hat man es mit einer stattlichen Box und einem sehr ansprechenden Bassfundament zu tun. Sprachverständlichkeit? Bestens. Udo Lindenberg kann noch so viel nuscheln, dem Hörvergnügen von »Ich lieb' dich überhaupt nicht mehr« tut dies keinen Abbruch. Das ist auch eine Folge des exzellenten Detailreichtums. Spielfreude und Dynamik versprüht der Lautsprecher bei ABBA's »Doe Your Mother Know«. Völlig unverfälscht klingt der Auftritt der vier Schweden, leicht, quicklebendig und überhaupt nicht angestaubt – unvorstellbar, dass der Song bereits im Jahr 1979 seine Premiere feierte. Sauber und erfrischend mit guter Stereobühne erweckt der CS40 auch Avicii's »Wake Me Up« zum Leben, wirbelt tonal durch das Wohnzimmer wie Günter Netzeinst durch das Mittelfeld – selbst in den etwas hektischeren Phasen bleibt er ruhig, souverän und gelassen. Die Bässe sind trocken und knackig, aber nicht brutal hart.

Es dürfen ruhig mehr sein

Während sich der CS40 austobt, wartet der CS10 sehnsüchtig auf seinen Einsatz. Sich selbst einzuwechseln wie ein Netzer im Pokalfinale 1973 zwischen Gladbach und Köln, das traut sich der Kleine nicht. Er hofft auf ein Zeichen seines Besitzers. Doch wie soll der Benjamin für zusätzlichen Schwung in der heimischen Sound-Arena sorgen? Das klappt einfacher als gedacht. Über das »+«-Zeichen in der App können jederzeit frische Kräfte mobilisiert, sprich zusätzliche Lautsprecher hinzugefügt werden.

Zunächst muss das WLAN-Passwort erneut eingetippt werden. Dann besteht die einzige Aufgabe darin, einen passenden Raum auszuwählen, der künftig den CS10 beheimatet. Natürlich kann man hier später noch Anpassungen vornehmen.

Und damit sind wir auch schon durch. Spätestens jetzt können wir von einem Multiroom-System sprechen, denn CS40 und CS10 werkeln im selben Netzwerk.

Beide Boxen können als einzelne Akteure oder im Team agieren. Konkret bedeutet dies: Internet-Radio auf dem CS10, ein Spotify-Song parallel auf dem CS40 – kein Problem. Jeder Lautsprecher lässt sich individuell ansteuern, sowohl was die Lautstärke betrifft als auch die Liederauswahl. Szenario zwei: Beide Geräte werden über die App gruppiert, sie bilden eine gemeinsame Hörzone. Nun spielen die Boxen im Verbund. Exakt die Musik, die der CS10 wiedergibt, ist auch über den CS40 zu hören, absolut synchron. Während sich letzterer Modus speziell für Partys eignet und man sich beim Bummel von der Küche in den Hobbykeller klanglich nicht umstellen muss, wird im Alltag wahrscheinlich die erste Version bevorzugt. Der Nachwuchs hat schließlich andere akustische Vorlieben als Eltern oder Großeltern. Die App erlaubt es unter anderem, von mehreren Mobilgeräten aus einer gemeinsamen oder aus unterschiedlichen Wiedergabelisten Musiktitel über einen oder mehrere Lautsprecher abzuspielen. Darüber hinaus ist die Wiedergabe im sogenannten Direktmodus möglich. Dabei verbinden sich Smartphone oder Tablet über das Magnat-WLAN. So macht man sich unabhängig von einem möglicherweise schwächelnden drahtlosen Netzwerk. Allerdings kann man dann nicht mehr parallel dazu über das Mobilgerät im Internet surfen.

Klangliche Expertise zählt sich bei Magnat aus

Der CS10 kann klanglich logischerweise nicht mit dem voluminöseren CS40 mithalten. Die beiden Boxen spielen baurbedingt in anderen Ligen. Allerdings bietet der Klangweg deutlich mehr als simple Küchenradio-Beschallung. Für die Musik im Hintergrund, Nachrichten oder ein Hörbuch zwischendurch eignet sich der knapp 250 Euro teure Lautsprecher perfekt. Bei höheren Pegeln wird er etwas plärrig, bei Zimmerlautstärke spielt das Bööchchen jedoch zuverlässig auf, ohne Musik und Stimmen oder einzelne Instrumente messerscharf zu sezieren. An der Sprachverständlichkeit gibt es nichts zu meckern. Im Test fiel auf, dass beim Streamen über die Online-Portale die Qualitätsunterschiede trotz identischer Auflösung teilweise erheblich sind. Hier spielt das Quellmaterial folglich eine entscheidende Rolle für die Wiedergabegüte. Mit Rock, Pop und Schlagern kommt der CS10 problemlos zurecht, knallharte Klassik mit Streichern und Klavierbegleitung bringt die Baby-Box jedoch an ihre Grenzen, dann klingt diese nicht mehr sonderlich ausgewogen. Ausgenommen von der Kritik ist der Tiefton, der unabhängig vom ausgewählten Genre durchaus überzeugt.

Multiroom-Musikwiedergabe kann so einfach und komfortabel sein – das beste Beispiel dafür sind die beiden neuen Streaming-Boxen CS10 und CS40 von Magnat. Ihre Einrichtung ist ein Kinderspiel, das Musikportfolio riesig, und zumindest der größere der beiden Lautsprecher begeistert klanglich auf ganzer Linie, während sich das günstigere Modell universell für die leichte Musikberieselung zu Hause und unterwegs eignet. Magnat hat sich und seinen Kunden einen echten Gefallen damit getan, der ausgereiften und für alle Hersteller offenen App »AllPlay Jukebox« zu vertrauen. Diese ist auch mit Multiroom-Komponenten aus anderen Häusern kompatibel und ermöglicht damit maximale Flexibilität beim Aufbau eines Multiroom-Verbundes. Magnats Angriff aus der Tiefe der Räume ist gelungen und ein echter Volltreffer. Einfach perfekt eingenetzt!